

KONT XT

für Ärztinnen und Ärzte
im Land Bremen

Juli-August 2022



126. Deutscher Ärztetag 2022
Bremen

**BILDER, BERICHTE
UND EINDRÜCKE**



**.. 126. DEUTSCHER
ÄRZTETAG
IN BREMEN**



Bremen erweist sich als toller Gastgeber

126. Deutsche Ärztetag war vom 24. bis 27. Mai zu Gast

Vier Tage war der 126. Deutsche Ärztetag Ende Mai in Bremen zu Gast. 250 Abgeordnete und viele Gäste aus ganz Deutschland und Europa kamen zusammen, um zu debattieren, sich persönlich auszutauschen und politische Weichen zu stellen. Zum Schluss waren sich alle einig: Der lang ersehnte Ärztetag in Präsenz war eine gelungene Veranstaltung, Bremen eine freundliche Gastgeberstadt und die Ärztekammer Bremen hatte ein tolles Programm auf die Beine gestellt.

Der Ärztetag begann stimmungsvoll mit der Eröffnung in der Bremer Glocke. Dr. Johannes Grundmann, der Präsident der Ärztekammer Bremen, begrüßte die zahlreichen Gäste, unter ihnen auch Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach und die Bremer Gesundheitssenatorin Claudia Bernhard. Musikalisch begleitet wurde die Eröffnung vom jungen Bremer Kammerensemble Konsonanz, das das Publikum restlos begeistern konnte.

Grundmann fordert Medizinstudiengang in Bremen

Grundmann sprach sich in seiner Begrüßungsrede für einen Medizinstudiengang in Bremen aus. „Wir brauchen mehr ärztlichen Nachwuchs, denn der Ärztemangel macht sich auch in Bremen und Bremerhaven bemerkbar“, sagte Grundmann. „Ich appelliere daher an die politisch Verantwortlichen, dem Mangel durch einen medizinischen Studiengang im Land Bremen entgegen zu treten.“ Mit den kommunalen und freigemeinnützigen Kliniken und dem gut aufgestellten ambulanten Bereich biete Bremen bereits heute sehr gute Ausbildungsmöglichkeiten auf Universitätsniveau, so Grundmann: „Erfahrungsgemäß bringt die Mediziner Ausbildung einen gewissen ‚Klebeffekt‘ bei den Studierenden. Dies wäre ein Gewinn für alle Versorgungsbereiche in Bremen.“

Claudia Bernhard warnte in ihrem Grußwort ebenfalls vor dem drohenden Ärztemangel und sprach sich für Anreize aus, um junge Ärztinnen und Ärzte von der Arbeit im niedergelassenen Bereich zu überzeugen. Einem Medizinstudiengang in Bremen erteilte sie allerdings eine Absage. Bremen könne sich das nicht leisten, so Bernhard.

Solidarität mit der Ukraine

Viel Applaus gab es, als Dr. Klaus Reinhardt, der Präsident der Bundesärztekammer, zur Solidarität mit der Ukraine aufrief. Die Zerstörung der medizinischen Infrastruktur in der Ukraine bedrohe auch die Gesundheit und das Leben der nicht unmittelbar von den Kriegshandlungen betroffenen Bevölkerung. Direkt an den anwesenden Vertreter der Ukrainian Medical Association, Prof. Dr. Andriy Bazylevych, gewandt sagte Reinhardt: „Was Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen in Ihrem Land leisten, ist im besten Sinne ärztlich.“

Bei der Tagung in der ÖVB-Arena stand dann viel Gesundheitspolitik auf dem Programm. Beim Schwerpunktthema „Ärztlicher Versorgungsbedarf in einer Gesellschaft des langen Lebens“ ging es um Möglichkeiten und Wege, wie die Rahmenbedingungen der ärztlichen Tätigkeit verbessert und damit auch die ärztliche Nachwuchsförderung unterstützt werden kann – gerade vor dem Hintergrund einer enormen Ruhestandswelle. Rund 20 Prozent der Ärztinnen und Ärzte scheideten in den kommenden Jahren altersbedingt aus dem Berufsleben aus.

Die Abgeordneten des Ärztetages betonten in ihrer Aussprache, dass neben einer konsequenten Nachwuchsförderung auch die Rahmenbedingungen für ärztliche Arbeit neu gestaltet werden müssten. Dies sei Voraussetzung dafür, um möglichst viele Ärztinnen und Ärzte in der Patientenversorgung zu halten. Zudem seien finanzielle und struktu-

„Ich appelliere an die politisch Verantwortlichen, dem Mangel durch einen medizinischen Studiengang im Land Bremen entgegen zu treten.“ » Dr. Johannes Grundmann

relle Unterstützungsangebote bei einer Niederlassung und für den Praxisbetrieb in ländlichen und strukturschwachen Regionen notwendig, heißt es in einem Beschluss des Ärzteparlaments.

Ärztmangel: Köpfe zählen reicht nicht aus

„Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine legitime Forderung der jungen Ärztegeneration. Wegen der starken Arbeitsverdichtung und wegen der strukturellen Verwerfungen des Gesundheitssystems entscheiden sich insbesondere junge Ärztinnen und Ärzte für eine Teilzeittätigkeit. Es reicht deshalb nicht aus, nur die Köpfe zu zählen. Entscheidend ist die zur Verfügung stehende ärztliche Arbeitszeit – und die nimmt kontinuierlich ab“, warnte Dr. Ellen Lundershausen, Vize-Präsidentin der Bundesärztekammer.

Der Deutsche Ärztetag hielt zudem die Einführung valider Berechnungen für die patienten- und aufgabengerechte ärztliche Personalausstattung für dringend geboten. „Nicht zuletzt die Coronapandemie zeigt uns drastisch, dass eine ausreichende Personalausstattung im Gesundheitswesen essenziell für das Wohlergehen der gesamten Gesellschaft ist“, sagt Johannes Grundmann im Rahmen der Debatte.

Corona-Einschränkungen: Kinder und Jugendliche leiden besonders

In einem weiteren Schwerpunktthema befasste sich der Ärztetag mit den körperlichen und seelischen Auswirkungen der Coronapandemie auf Kinder und Jugendliche. Der Ärztetag forderte, pandemiebedingte Schließungen von Kitas und Schulen künftig nur noch in extremen Krisensituationen in Erwägung zu ziehen. „Die Jüngsten leiden besonders unter den Nebenwirkungen der Pandemie“, so Johannes Grundmann. „Dabei sind die ersten Lebensjahre die wichtigsten in der Lebensentwicklung. Hier darf nichts verpasst werden.“

Das sah auch der Ärztetag so und forderte, dass Bund und Länder bei allen künftigen Maßnahmen der Pandemiebekämpfung das Wohl von Kindern und Jugendlichen umfassend berücksichtigen müssten und ihnen ein möglichst normales Leben ermöglichen. Die Expertise der Kinder- und Jugendmedizin sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sei dabei zwingend einzubeziehen.

Bremer Antrag: Keine Homöopathie mehr in der MWBO

Große Wirkung entfaltete ein Antrag der Bremer Delegierten Jörg Fierlings,

Christina Hillebrecht, Dr. Birgit Lorenz und Bettina Rakowitz, Abgeordneten aus Hamburg und Niedersachsen sowie Dr. Johannes Grundmann für den Bundesvorstand. Sie forderten, die Zusatzbezeichnung Homöopathie aus der Musterweiterbildungsordnung (MWBO) zu streichen. Begründung: Die MWBO soll einheitliche Regeln für die Weiterbildung schaffen. Da zwölf von 17 Landesärztekammern die Zusatzbezeichnung bereits aus ihren Landesweiterbildungsordnungen gestrichen haben, könne von Einheitlichkeit aber nicht mehr die Rede sein.

Johannes Grundmann wies in der Debatte darauf hin, dass es nicht darum gehe, Menschen zu verbieten, homöopathische Mittel einzusetzen. „Es ist aber Aufgabe der Ärztekammern, definierte und überprüfbare Lernziele festzulegen und abzuprüfen“, sagte Grundmann unter großem Beifall. Der Ärztetag stimmt dem Antrag mit großer Mehrheit zu und bekam dafür auch Zustimmung vom Bundesgesundheitsminister. „Ich begrüße diesen Schritt ausdrücklich“, schrieb Karl Lauterbach auf Twitter. „Gute Medizin steht auf dem Boden der Wissenschaft. Für die Homöopathie gibt es dort keinen Platz.“



Bremer Delegiertenstimmen



Dr. Johannes Grundmann

Der 126. Deutsche Ärztetag bei uns in Bremen war ein gelungenes und für mich persönlich einmaliges Erlebnis. Wir haben Bremen beim Ärztetag sehr gut repräsentiert. An der positiven Grundstimmung hat man auch gemerkt, dass alle Teilnehmer glücklich darüber waren, endlich wieder an einem Ärztetag in Präsenz teilnehmen zu können.

Die Zusammenkünfte mit dem Präsidentenessen in der Oberen Rathaushalle, der Eröffnungsveranstaltung in der Glocke und dem Gesellschaftsabend im Ratskeller waren echte Highlights.

Es gab besonders emotionale Momente wie die Überreichung der Paracelsus-Medaille an Almut Gitter stellvertretend für ihre Mutter Heidrun und die Anwesenheit des Präsidenten der

Ukrainian Medical Association, der von der ärztlichen Versorgung in seinem Heimatland im Kriegszustand berichtete.

Die Organisation der Plenarsitzungen in der ÖVB-Arena klappte alles in allem ganz gut. Allerdings funktionierte anfänglich das WLAN nicht richtig und die Anträge konnten aus technischen Gründen nicht online abgestimmt werden. Deshalb entschloss man sich der Einfachheit halber, wieder die Stimmkarten zu verwenden.

Inhaltlich wurden nahezu alle aktuell gesundheitspolitisch wichtigen Themen diskutiert und abgestimmt. Dass der Bremer Antrag zur Streichung der Zusatzweiterbildung Homöopathie aus der Musterweiterbildungsordnung ein so großes mediales Interesse hervorrufen würde, hat mich überrascht.

Christina Hillebrecht

Sehr medienwirksam wurde auf Antrag der Bremer Delegierten die Zusatzweiterbildung Homöopathie aus der Musterweiterbildungsordnung gestrichen. Dies war sicher nicht das wichtigste, aber wahrscheinlich eines der am lautesten öffentlich diskutierten Themen.

Wichtige Themen wie die Dringlichkeit der Reformation der Notfallversorgung, die Schaffung neuer Strukturen im Gesundheitswesen sowie die Forderung nach besserer Kontrolle von investorengeführten MVZ wurden ärztlich weniger kontrovers diskutiert, hätten meiner Meinung nach allerdings mehr mediale Präsenz verdient.

Erstaunt hat mich sehr, dass beim Thema Personalmangel sowohl die Vertreter des Establishments wie Klaus Reinhardt, Senatorin Claudia Bernhard und unser Bundesgesundheitsminister sowie auch die Kritiker - die Vertreter Bunte Kittel - sich ziemlich einig waren. Ob sich dies tatsächlich in politischen Handlungen niederschlagen wird, bleibt abzuwarten.

Insgesamt war es schön, ein solches Ereignis „vor der eigenen Haustür“ zu erleben und die Stimmung war sowohl im Rahmen der Debatten als auch in der Freizeit sehr angenehm.

Dr. Birgit Lorenz

Wir blicken auf einen gelungenen Ärztetag in Bremen zurück. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Ärztekammer haben ganze Arbeit geleistet und eine von den Gästen allseits gelobte Veranstaltung ermöglicht. Natürlich ist uns allen bewusst, dass die Initiative für diesen Ärztetag von unserer leider viel zu früh verstorbenen Präsidentin Dr. Heidrun Gitter stammte. Die ihr nun allzu verdient für ihr Lebenswerk posthum verliehene Paracelsus-Medaille ist da nur ein kleiner Trost. Sie fehlte.

Die Sehnsucht nach einer Präsenz-Veranstaltung war überall zu spüren und äußerte sich in der großen Diskussionsfreude. Zum Thema Medizin in einer alternden Gesellschaft wurden viele Beschlüsse gefasst, die ein klares Meinungsbild der deut-

schen Ärzteschaft repräsentieren. Der in allen Bereichen drohende Ärztemangel ist dadurch beschrieben, aber leider nicht behoben. Persönlich fand ich das Nein der Bremer Senatorin im Namen ihrer Koalition zur Medizinerausbildung in Bremen außerordentlich enttäuschend. Ich bin gespannt, welche Wege die Politik beschreiten will, um die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung auf dem gewohnten Niveau zu halten.

Dr. Klaus Reinhardt fand deutliche Worte zum Zustand des deutschen Gesundheitswesens und der darin Tätigen. Der Hinweis auf die seit 1982 nicht wesentlich veränderte Gebührenordnung war da nur ein Baustein. Wenig Konkretes, aber dafür die üblichen Allgemeinplätze, steuerte der Bundesminister bei. Das Gesundheitswesen bleibt eine ewige Baustelle.

❖ Jörg Fierlings

Nach über 20 Jahren wieder ein Ärztetag in Bremen, das war auch für die Bremer Delegierten ein ganz besonderes Ereignis. Leider konnte unsere ehemalige Präsidentin dieses, letztlich "ihr" Ereignis nicht mehr selbst miterleben, was bei aller Freude immer auch etwas Traurigkeit mit hinein spülte. Daher fand ich es sehr schön, dass Heidrun Gitter auf vielen Plakaten und Flyern noch vertreten war und auch posthum die Paracelsus-Medaille verliehen bekommen hat.

Von den Beschlüssen her sind aus meiner Sicht die richtigen Signale gesendet worden. Besonders gefreut hat mich, dass unser Bremer Antrag zur Herausnahme der Zusatzweiterbildung Homöopathie aus der Musterweiterbildungsordnung mit sehr großer Mehrheit angenommen wurde. Die Bremer Ärztekammer hat eine hervorragende Veranstaltung auf die Beine gestellt. Vielen Dank auch auf diesem Weg an Frau Dr. Delbanco und alle Mitarbeiter vor und hinter den Kulissen.

❖ Bettina Rakowitz

Dieser Deutsche Ärztetag war für uns in unserer Heimatstadt Bremen ein ganz besonderes Highlight: Schon vor zwei Jahren wurde ein Werbefilm für den hier stattfindenden Ärztetag gedreht mit einer herzlichen Einladung, die von Heidrun Gitter am Ende des Filmes ausgesprochen wurde. Leider hat sie die Verwirklichung nicht mehr erleben können. Bei der Eröffnung wurde ihrer natürlich gedacht und sie wurde mit der höchsten Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft, der Paracelsus-Medaille geehrt, die von ihrer Tochter entgegengenommen wurde.

Nach den intensiven Vorbereitungen und Planungen der Vormonate, die insbesondere von den Mitarbeitern der Ärztekammer Bremen geleistet wurden, klappten die geplanten Veranstaltungen wirklich hervorragend und wurden von den Kollegen der anderen Ärztekammern gewürdigt. Vielen Dank an dieser Stelle!

Erwähnenswert ist natürlich der erfolgreiche Antrag der Bremer Delegierten auf Streichung der ZB Homöopathie aus

der Musterweiterbildungsordnung, der lebhaft diskutiert wurde. In 12 von 17 Landesärztekammern ist diese Zusatzbezeichnung aus dem Landesrecht gestrichen worden, da hier keine überprüfbaren Lerninhalte vorliegen. Trotzdem steht es natürlich jedem Arzt offen, homöopathische Mittel und Methoden anzuwenden.

Weitere Diskussionspunkte waren MVZ-Register, bei denen es um eine Offenlegung der Besitzstrukturen geht. Auch auf die Gefahr hin, dass ich mich damit Kritik aussetze, möchte ich bemerken, dass mir die „Genderdiskussionen“ zu ausführlich waren. Es herrschte die einhellige Meinung, dass auch die MFA mit ihren herausragenden Leistungen, nicht nur während der Coronapandemie finanziell berücksichtigt werden sollten.

Schade, dass Herr Lauterbach, der während der Eröffnungsveranstaltung ein druckfrisches Exemplar der neuen GOÄ von Herrn Reinhardt erhielt, diese kaum zur Kenntnis nahm, was auch wieder Rückschlüsse zulässt.

❖ Dr. Katja Dreßen

Einleitend zum 126. Deutschen Ärztetag in Bremen fand montags bereits das „Dialogforum junge Ärztinnen und Ärzte“ statt. Bei einem altersmäßig sehr durchmischten Publikum wurde das Thema „Die Macht des Geldes über ärztliche Entscheidungen“ diskutiert. Egal ob kurz vor der Rente oder kurz nach dem Studium bzw. ob im Anzug oder T-Shirt und Jeans: Es waren sich alle einig, dass Profitstreben nicht mit Gesundheit vereinbar ist und immer der Mensch im Mittelpunkt stehen sollte.

Als „Running-Gag“ war es auch in Bremen technisch nicht möglich, über das Abgeordnetenportal abzustimmen. Dies wurde leicht mit den üblichen Handkarten behoben, unterstrich aber nochmal die aktuelle Debatte und Schwierigkeit der Digitalisierung.

Zwar verschwindend klein bei der Anzahl von Anträgen, jedoch schon längst überholt und wichtig sehe ich die Zustimmung

der Ärzteschaft zur Streichung des Paragraphen § 219a StGB an – dem Schwangerschaftsverbote für Ärztinnen und Ärzte. Zusammen mit der Annahme des Bremer Antrages zur Streichung der Zusatzbezeichnung Homöopathie aus der MWBO ein moderner und zeitgemäßer Beschluss. Wie bereits von der Bremer Delegiertenversammlung beschlossen, wurde nun auch auf Bundesebene Spielraum für Fehlzeiten (sechs Wochen Ausfallzeiten pro Kalenderjahr) in der Facharztweiterbildung gegeben.

Die Eröffnung in der Glocke und der Gesellschaftsabend im Ratskeller vermischten Tradition und altes maritimes Flair mit entspannt-legerer Bremer Atmosphäre. Besonders ergreifend waren die von vielen Festrednern in der Glocke geäußerten Worte zu unserer ehemaligen Kammerpräsidentin Frau Dr. Gitter, die sich so sehr auf den Ärztetag in Bremen gefreut hatte und diesen nun nicht mehr miterleben konnte.



Ärztin mit Leidenschaft und großem persönlichen Einsatz

Paracelsus-Medaille posthum für Dr. Heidrun Gitter

Dr. Heidrun Gitter hat beim 126. Deutschen Ärztetag in Bremen posthum die Paracelsus-Medaille erhalten. Dr. Klaus Reinhardt, der Präsident der Bundesärztekammer, übergab die Auszeichnung ihrer Tochter Almut im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung in der Glocke. Almut Gitter hielt die Medaille symbolisch gen Himmel. Die Präsidentin der Ärztekammer Bremen war im März 2021 nach schwerer Krankheit gestorben.

„Die deutschen Ärztinnen und Ärzte ehren in Heidrun Gitter eine Medizinerin, die sich stets mit Leidenschaft und großem persönlichem Einsatz für eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung engagiert hat“, so Klaus Reinhardt in der Laudatio. „Als Präsidentin der Ärztekammer Bremen und als Vizepräsidentin der Bundesärztekammer hat sie sich unentwegt für humane Arbeitszeiten und die Akzeptanz von Teilzeitmodellen stark gemacht. Sie hat sich zudem für faire Arbeitsbedingungen in Klinik und Niederlassung, für eine gute und praktikable Weiterbildung und für die Verteidigung der ärztlichen Freiberuflichkeit gegen alle Begehrlichkeiten von außen eingesetzt.“

Mit Vehemenz verteidigte sie dabei die ärztliche Freiberuflichkeit. Heidrun Gitter kämpfte dafür, den Einfluss von Klinikgeschäftsführern, von Krankenkassen und

auch von Politikern auf die ärztliche Arbeit zu minimieren. Zugleich versuchte sie, das Patient-Arzt-Verhältnis – kulminiert im Patient-Arzt-Gespräch – aufzuwerten und doch beschäftigte sie sich immer nur mit einem einzigen Thema: der guten Versorgung der Patientinnen und Patienten. Alle anderen Themen hatten ausschließlich die Erreichung dieses Zieles zum Zweck. In diesem Zusammenhang forderte Heidrun Gitter von ihren Kolleginnen und Kollegen ärztliche Haltung – eine Haltung, die sie selbst zu jeder Zeit selbst vorlebte.

Bis zuletzt engagierte sie sich in der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie. Sowohl als Vorsitzende der Bremer Impfkommision als auch als Mitglied

im Bremer Krisenstab half sie bei der Koordination der Impfstoffversorgung. „Dass Bremen das Bundesland mit der höchsten Impfquote ist, ist auch ihr Verdienst“, sagte Reinhardt.

Heidrun Gitters Leben war geprägt von ihrem Einsatz für die Patientenversorgung. Sowohl in ärztlicher als auch in menschlicher Hinsicht war ihr Verhalten vorbildhaft. „Durch ihren Tod hat die deutsche Ärzteschaft eine große Persönlichkeit verloren: eine Ärztin mit Leib und Seele, geistig unabhängig, ohne Angst vor dicken Brettern, uneitel und von bemerkenswerter Energie und Durchsetzungsfähigkeit“, so Klaus Reinhardt: „Mit ihrer Sachkenntnis, Integrität und Haltung wird sie uns in Erinnerung bleiben.“



Besuch der Präsidentin der Psychotherapeutenkammer Bremen

Zu einem kurzen Besuch schaute Amelie Thobaben, die Präsidentin der Psychotherapeutenkammer Bremen, am Stand der Ärztekammer in der ÖVB-Arena vorbei. „Eine gute Gelegenheit, Menschen zu treffen, die in den letzten Jahren nur digital zusammen kamen. Trotz unmittelbarer Nachbarschaft von Ärztekammer und Psychotherapeutenkammer das erste Reallifetreffen von Präsident Dr. Johannes Grundmann und Präsidentin Amelie Thobaben“, schrieb die Kammer auf Twitter. Schön, dass Sie da waren!

🌐 www.twitter.com



Dr. Johannes Grundmann und Amelie Thobaben



Gesundheitssenatorin Claudia Bernhard im Gespräch

Impressionen



Plenum des Ärztetags



Dr. Johannes Grundmann



Die Bremer Delegation

Ehrenzeichen für die MFA

Aus Anlass des 126. Deutschen Ärztetages hat Bundesärztekammerpräsident Dr. Klaus Reinhardt die Präsidentin des Verbands medizinischer Fachberufe, Hannelore König, mit dem Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet. „Mit ihrem herausragenden Einsatz für die Medizinischen Fachangestellten und die damit verbundene Sicherstellung einer hochwertigen Patientenversorgung hat sich Hannelore König um die Förderung des Gesundheitswesens in besonderer Weise verdient gemacht“, sagte Reinhardt. König nahm die Auszeichnung nach eigenem Bekunden stellvertretend für alle MFA entgegen und forderte gleichzeitig auch weiterhin die Unterstützung der Ärzteschaft.





Dem wirtschaftlichen Druck nicht beugen

Vorspiel zum Ärztetag: Dialogforum Junge Ärztinnen und Ärzte

Der tägliche Balanceakt zwischen medizinisch Machbarem, ethisch Vertretbarem und ökonomisch Möglichem führt beim ärztlichen Nachwuchs zu Frustration. Doch zu resignieren und medizinische Entscheidungen wirtschaftlichen Interessen unterzuordnen, kommt für sie nicht in Frage. Das wurde beim Dialogforum Junge Ärztinnen und Ärzte im Vorfeld des 126. Deutschen Ärztetags deutlich.

Das Forum stand unter dem Titel „Die Macht des Geldes über ärztliche Entscheidungen“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – unter ihnen auch ein Gutteil bereits ergrauter Kolleginnen und Kollegen, beschrieben offen ihre alltäglichen Erfahrungen bezüglich der Kommerzialisierung der Medizin in stationärer und ambulanter Versorgung.

Revolution oder Reformation?

Zunächst ging es um die stationäre Versorgung und die Frage, was Ärztinnen und Ärzte tun können, um ihre ärztliche Unabhängigkeit zu bewahren. Christina Hillebrecht, Vizepräsidentin der Ärztekammer Bremen und selbst in der Klinik tätig, moderierte den ersten Teil. Für eine Reformation, wenn nicht gar eine Revolution im stationären Sektor traten Luca Kemmesies und Dr. Frieder Hummes ein, zwei junge Ärzte von der Initiative Bunte Kittel. Sie forderten nicht weniger als ein neues Gesundheitssystem – ohne DRGs,

ohne Profitstreben und ohne das Nebeneinander von gesetzlicher und privater Krankenversicherung.

So weit wollten die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht gehen, sie wünschten sich jedoch die Abschaffung oder mindestens die Reform des DRG-Systems. Denn problematisch wird es für viele dann, so war es in vielen Wortmeldungen zu hören, wenn ärztliche Entscheidungen von wirtschaftlichen Interessen beeinträchtigt werden.

Selbstbestimmt in der Niederlassung

Die ambulante Versorgung stand beim zweiten Teil der Veranstaltung im Blickpunkt. Diskutiert wurde unter anderem, ob bei einer Niederlassung in eigener Praxis eher die Selbstausbeutung oder die Selbstbestimmung überwiegt. Mit auf dem Podium: Dr. Lara Serowinski, in Bremen niedergelassene Fachärztin für Allgemeinmedizin. Vor dem Wechsel in den ambulanten Bereich habe sie sich gefragt, ob sie dem wirtschaftlichen Druck und dem persönlichen finanziellen Risiko als niedergelassene Ärztin gewachsen sei. Das Risiko sei aber sehr begrenzt, so Serowinski: „Vom ersten Tag an hat man ein sicheres Einkommen, einen ausreichenden Patientenstamm und kann das Personal bezahlen. Insolvente Ärzte habe ich noch nie getroffen.“

Den Schritt erleichtert habe ihr sicher, dass sie in eine bestehende Praxis einsteigen konnte. „So konnte ich auf bestehende Abläufe zurückgreifen“, sagte Lara Serowinski. „Durch die Aufgabenteilung hatte ich von Anfang an mehr Zeit für meine Patienten, kann aber auch meinen Urlaub und meine Freizeit planen, da ich weiß, dass die Versorgung der Patienten gewährleistet ist.“

Selbstausbeutung selbst steuern

Völlig frei von ökonomischen Zwängen ist man jedoch auch in der Niederlassung nicht. So warf Christina Hillebrecht die Frage auf, ob der Druck in der Selbstständigkeit weniger wahrgenommen werde, da die Niedergelassenen den Druck selbst bestimmten und damit auch ihre Selbstausbeutung steuerten. „In der Klinik ist es schwieriger zu steuern und zu kontrollieren, ob und wann ich die Patienten behandle“, so Hillebrecht. Serowinski bestätigte dies: „Ich fühle mich nicht ausgebeutet, da ich meinen Tag selbst planen kann. So vergebe ich manche Termine nicht, um etwas Puffer zu haben. Denn mehr als arbeiten kann ich auch nicht.“ Den Schritt in die Niederlassung bezeichnete sie als ihre beste Entscheidung.

Am Schluss des Dialogforums bestand Einigkeit, dass man zwischen Ökonomie und Kommerzialisierung unterscheiden müsse – völlig unabhängig davon, wo man arbeitet. Auf den Punkt brachte es Christina Hillebrecht: „Mit einem Reformchen können wir die Probleme nicht lösen. Wir haben heute gesehen, dass alles miteinander zusammenhängt. Wenn wir uns als Teil des Systems verstehen und uns engagieren, können wir gemeinsam viele Dinge erreichen.“



Taxifahrt mit Delegierten

Über Erwartungen an den Deutschen Ärztetag sprach das Deutsche Ärzteblatt im Rahmen einer Taxifahrt mit den Bremer Delegierten Bettina Rakowitz und Jörg Fierlings. Fazit: Die Erwartungen sind groß, die Forderungen an die Politik sind klar. Es müssen rasch Lösungen für eine Vielzahl von Problemen gefunden werden.

📍 www.aerzteblatt.de



• Weitere Impressionen



Klimaschutz: Erste Bestandsaufnahme

Delegiertenversammlung beschließt Jahresabschluss 2021

Erste Ergebnisse der AG Klima und Gesundheit, der Jahresabschluss 2021 der Ärztekammer und eine Satzungsänderungen zur Vereinfachung des Kammerbeitragsrechts standen auf der Tagesordnung der 12. Delegiertenversammlung am 20. Juni 2022.

Zu Beginn der Sitzung berichtete zunächst Dr. Johannes Grundmann, der Präsident der Ärztekammer, über gesundheitspolitische Aktivitäten der vergangenen Monate. Mehr als 20 Institutionen und Akteure haben sich zum Long-Covid-Netzwerk Bremen und Bremerhaven zusammengeschlossen. Ziel ist es, Patienten Orientierung zu geben. Besorgt zeigte sich Grundmann darüber, dass Apotheken nach einem Schiedsprozess zwischen Krankenkassen und Apotheken zum Vor-Ort-Apotheken-Stärkungsgesetz nun bestimmte pharmazeutische Dienstleistungen anbieten dürfen. Vergütet werden diese Leistungen durch die Krankenkassen.

„Solche Leistungen gehören in ärztliche Hände – und nur dort hin“, sagte Grundmann. „Durch diese Regelung ist eine rote Linie überschritten.“ In einer kurzen Diskussion zeigten sich mehrere Delegierte verärgert und bekräftigten, dass eine solche Vermischung am Ende zu Lasten der Ärztinnen und Ärzte gehe.

AG Klima und Gesundheit

Die Arbeitsgruppe Klima und Gesundheit stellte im Anschluss erste Ergebnisse vor. Für eine Bestandsaufnahme wurde über die KV ein Fragebogen verschickt, um bestehende Klimaschutzmaßnahmen und Wünsche der Ärztinnen und Ärzte an die KV und die Ärztekammer zu erfahren. Der Rücklauf war bereits nach einigen Tagen sehr gut. Viele Praxen nutzen Ökostrom und versuchen, Material und Energie zu sparen. Viele wünschen sich Unterstützung von KV und Ärztekammer durch Informationsarbeit und Erleichterungen bei der Digitalisierung.

Auf einer Anfrage der Ärztekammer zu Klimaaktivitäten der Kliniken gab es nur zwei Rückmeldungen aus dem St. Joseph-Stift und der AMEOS-Klinik Dr. Heines, wo es bereits fest implementierte Klimaaktivitäten gibt. Die Ärztekammer wird noch einmal bei den übrigen Kliniken nachhaken und die Geschäftsführungen einladen. Geplant sind außerdem Fortbildungsangebote für Ärztinnen und Ärzte und bei Bedarf auch für MFA sowie ein Klimatag im November bei der KV. Die Delegierten stimmten den Vorschlägen der Arbeitsgruppe zu.

Jahresabschluss 2021

Mit einem Überschuss in Höhe von 11.936 Euro vor Verwendung der Rücklagen schloss das Haushaltsjahr 2021 ab. Das berichtete Dr. Heike Delbanco, die Hauptgeschäftsführerin der Ärztekammer, bei der Präsentation des Jahresabschlusses. Das Ergebnis fiel somit deutlich positiver aus, als es im Haushalt für 2021 geplant war. Relevante Abweichungen gab es bei den Personalkosten, die durch den Weggang zweier leitender Mitarbeiter geringer ausfielen.

Da weniger Fortbildungen in Präsenz stattfinden konnten, sind die Gebühreneinnahmen deutlich unter Plan geblieben. Insgesamt hat die Kammer zur Bewältigung ihrer Aufgaben T 2.913 Euro aufgewendet. Nach Verwendung von zweckgebundenen Rücklagen ergibt sich ein Jahresergebnis von 28.936 Euro. Die Delegierten beschlossen den Jahresabschluss wie vorgelegt und entlasteten den Vorstand einstimmig.

Satzungsänderung verschoben

In einem weiteren Tagesordnungspunkt ging es um eine Satzungsänderung zur Vereinfachung des Kammerbeitragsrechts. Eine von der Delegiertenversammlung eingesetzte Arbeitsgruppe hatte Beitragsregelungen kritisch überprüft. Ziel der Regelungen: Arbeitsprozesse verschlanken, Rechtsunsicherheiten beseitigen und den Beitragssatz stabil bei 0,52 Prozent halten.

Die Arbeitsgruppe schlägt dafür vor, vorläufige Veranlagungen zu vermeiden, den Mindest- und den Höchstbeitrag anzupassen und einige Bremer Besonderheiten zu streichen. Da krankheitsbedingt einige Delegierte fehlten, konnte über die Satzungsänderung nicht entschieden werden. Für sie wäre eine Zweidrittelmehrheit erforderlich gewesen. Die Entscheidung wird auf eine spätere Delegiertenversammlung vertagt.

Arbeitsgruppe Ärztliche Psychotherapie

Schließlich setzte die Delegiertenversammlung noch eine Arbeitsgruppe Ärztliche Psychotherapie ein. An vier Terminen sollen die Mitglieder offene Fragen zur wechselseitigen Anerkennung ärztlicher und psychologischer Ausbilder und Supervisoren für einen Dialog mit der Psychotherapeutenkammer vor- und nachbereiten.

Zudem sprachen sich die Delegierten dafür aus, für die Finanzkommission ein weiteres ärztliches Mitglied zu berufen, idealerweise eine Frau. Der Zeitaufwand sei mit zwei Sitzungen pro Jahr überschaubar.



Die nächste Delegiertenversammlung findet am 26. September 2022 um 20 Uhr in der KV Bremen statt.

Über die Ergebnisse, Ideen und Vorschläge der Arbeitsgruppe Klima und Gesundheit berichten wir ausführlich in der nächsten Ausgabe von Kontext.

Wenn Sie in der Finanzkommission mitarbeiten möchten, melden Sie sich gerne bei:

Dr. Heike Delbanco

☎ 0421/3404-234

✉ heike.delbanco@aekhb.de

Veranstaltungsinformationen

Akademie für Fortbildung

Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin

Im Krankenhaus ist die Umsetzung fachgerechter Krankenhaushygiene wesentlicher Bestandteil des Qualitätsmanagements. In der Neufassung der Hygieneverordnung sind auch Einrichtungen für ambulantes Operieren und Dialyseeinrichtungen verpflichtet, eine/n hygienebeauftragten Arzt/Ärztin zu bestellen. Dieser Kurs richtet sich gleichermaßen an ambulant wie klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte.

Termin: 29.-31. August und 15.-16. September 2022

Jeweils 9.00 – 16.15 Uhr

Kosten: 675,- Euro (40 PKT) / Präsenz

Psychosomatische Grundversorgung (50 Std. Patientenzentrierte Kommunikation)

Der Kurs vertieft Kompetenzen in den Grundlagen der Psychodiagnostik, der Gesprächsführung und der Kooperation im psychotherapeutischen Versorgungssystem. Die Inhalte entsprechen dem Curriculum

„Patientenzentrierte Kommunikation“.

Kursleitung: Dr. Dr. Peter Bagus, Bremen

Termine: 2./3. September, 7./8. Oktober,

11./12. November, 2./3. Dezember 2022

freitags 14.30 - 18.45 Uhr, samstags 10.00 – 17.30 Uhr

Kosten: 875,- Euro (50 PKT) / Präsenz

QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen

Einführungsseminar

Kursleitung: Andreas Steenbock, Hamburg

Termin: 2.-3. September 2022

Freitag 17.00 – 20.45 Uhr, Samstag 8.30 – 17.15 Uhr

Kosten: 1. Person 269,- Euro (inkl. Unterlagen),

2. Person derselben Praxis: 179,- Euro (16 PKT) /

Live-Webseminar

Fit durch die Weiterbildung Allgemeinmedizin

Thema: Dermatologie in der Hausarztpraxis

Referentinnen: Dr. Susi Ischebeck, Carmen Groninga

Termin: 7. September 2022, 15.30 – 17.00 Uhr

kostenfrei (2 PKT) / Online

Thema: Palliativmedizin: Besuch Hospiz Sirius

Referenten: Dr. Johannes Grundmann, Hospiz Sirius

Termin: 28. September 2022, 15.30 – 17.00 Uhr

kostenfrei (2 PKT) / Präsenz

Ort: Hospiz Sirius in Arsten

Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung

In Kooperation mit der Ärztekammer Niedersachsen

Erstschulung

Termin: 7. September 2022, 14.00 – 19.00 Uhr

Wiederholungsschulung

Termin: 28. September 2022, 14.00 – 19.00 Uhr

Kosten: 230,- Euro (7 PKT) / Präsenz

Anmeldung über ÄKN, Frau Hellmuth

(0511/380-2498)

Vertiefung und Refresher Psychodynamisch- imaginative Traumatherapie (PITT)

Referentin: Prof. Dr. Luise Reddemann

Termin: 8.-9. September 2022

Donnerstag und Freitag je 10.00 – 18.00 Uhr

Kosten: 395,- Euro (16 PKT) / Präsenz

Die Welt als unsicherer Ort - Corona und Psychotherapie

Referentin: Prof. Dr. Luise Reddemann

Termin: 10. September 2022

Samstag 10.00 – 18.00 Uhr

Kosten: 195,- Euro (8 PKT) / Präsenz

Hygiene-Update 2022

Für Hygienebeauftragte (Ärzt:innen und MFA)

Thema: Reinigung und Desinfektion von Flächen (KRINKO);

Inhalte eines Reinigungs- und Desinfektionsplans; Umgang mit Wäsche im Praxisbereich

Referentin: Anna Triphaus

Termin: 14. September 2022, 15.00 – 18.15 Uhr

Kosten: 45,- Euro (4 PKT) / Präsenz

28. Bremer Zytologietag

Thema: Dünnschichtzytologie in der gynäkologischen

Zytologie; Zytologie der Vulva – Möglichkeiten und Grenzen

Referenten: Dr. Jan de Jonge, Schüttorf;

Dr. Bisharah Soudah, Hannover

Termin: 17. September 2022, 9.15 – 15.30 Uhr

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen

Kosten: 125,- Euro / ermäßigt 95,- Euro (8 PKT) /

Präsenz

Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgen- diagnostik, Nuklearmedizin und Strahlen- therapie für Ärztinnen und Ärzte und med. Assistenzpersonal

Kursleitung: Dr. Lutz Graf

Termin: 24. September 2022

8-Std.-Kurs: 8.30 – 16.00 Uhr,

Kosten: 130,- Euro (8 PKT)

12-Std.-Kurs: 8.30 – 19.00 Uhr,

Kosten: 165,- Euro (12 PKT) / Präsenz



Die Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen in der Kurfürstenallee 130 statt. Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige schriftliche Anmeldung notwendig. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Akademie für Fortbildung, ☎ 0421/3404-261/262; ✉ fb@aekhb.de (Friederike Backhaus, Yvonne Länger).

Kleinanzeigen

Intervisionsgruppe Ärztliche Psychotherapie

Wir würden uns über eine ärztliche Kollegin/Kollegen zur Erweiterung unserer Arbeitsgruppe freuen.

Kontakt: ✉ dr.sabine.voigt@gmx.de

Wir suchen eine/n WBÄ/A in Vollzeit zum 1.4.23.

Gute Ausbildungsbedingungen mit flexiblen Arbeitszeiten, volles Spektrum der Allgemeinmedizin, Viertel mit dörflichem Charakter, Supervision jederzeit, regelm. Teamsitzungen.

Volle Weiterbildungsbefugnis (24 Monate).
Kontakt: ✉ praxis@medizin-bremen.de

Ärztin/Arzt in Weiterbildung (m/w/d) oder FÄ/FA (m/w/d) für Psychiatrie und Psychotherapie für Psychiatrisches BHZ Nord - Institutsambulanz gesucht. Abwechslungsreiche Tätigkeit in Vollzeit, 30 Tage Urlaub, Entgelt nach TV-Ärzte/VKA. Weitere Infos:

🌐 www.gesundheitnord.de/gesundheitsnord/karriere

Kontakt: ☎ 0421/6606-3151,
✉ clasien.guit@klinikum-bremen-nord.de

Lust auf Fischstäbchen?

...auf Expeditionen? ...auf werksärztliche Tätigkeit? Verstärkung gesucht für unser arbeitsmedizinisches Team im WAZ in Bremerhaven. Volle Weiterbildung. Guter Verdienst bei guter Lebensqualität. Gerne auch Quereinsteiger.

Kontakt: ✉ bewerbung@waz-fh.de

AMD der BG BAU GmbH

Für unseren Standort Bremen suchen wir einen Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

Kontakt: 🌐 www.amd.bgbau.de

Konservative/r Augenärztin/Augenarzt für 10-20 Stunden/Woche gesucht.

CHIFFRE 2206071525

Sicherer Arbeitsplatz in der Praxis hinter Gittern

Medizinisches Personal gesucht. Krankenschwestern oder -pfleger/MFA, Mitarbeiter aus Rettungsdiensten/Pflegediensten/etc. für den medizinischen Dienst der JVA Bremen.

Kontakt: ✉ ulrich.peiffer@jva.bremen.de

WB-Assistent Allgemeinmedizin ab sofort gesucht in großer allgemeinmedizinischer Praxis im Bremer Westen mit tollem Praxisteam und sportmedizinisch/orthopäd. Schwerpunkt (Teilzeit möglich).

Kontakt: ✉ kontakt@sportaerzte-bremen.de

Wir suchen: Arzt für Allgemeinmed./ Internist (m/w/d)

in Anstellung für unsere hausärztl. Gemeinschaftspraxis (Intern./ Chirurg). Wir bieten: das ganze Spektrum der Allgemeinmedizin, Arbeit in einem Stadtteil mit dörflichem Charakter, moderne Räumlichkeiten, ein engagiertes Team, flexible Arbeitszeiten.

Kontakt: ✉ praxis@medizin-bremen.de

Hinweis für Chiffre-Anzeigen

Bitte senden Sie Ihre Antworten unter Angabe der Chiffre-Nummer bis zum 31.8.2022 an die Ärztekammer Bremen, gerne per E-Mail an online@aekhb.de. Wir senden diese zum Monatsende weiter. Nachrichten, die danach eingehen, werden nicht mehr weitergeleitet.

Kleinanzeigen kostenlos und exklusiv für Kammermitglieder

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 8.8.2022. Schicken Sie Ihre Kleinanzeige an anzeigen@aekhb.de. Die Anzeige darf maximal sechs Zeilen à 65 Zeichen haben. Der Platz wird nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Eine Veröffentlichung behalten wir uns vor.

IMPRESSUM

Kontext
Offizielles Mitteilungsorgan der Ärztekammer Bremen.

Herausgeber
Ärztekammer Bremen
Schwachhauser Heerstraße 30
28209 Bremen, 🌐 www.aekhb.de
✉ redaktion@aekhb.de

Redaktion:
Bettina Cibulski

Für den Inhalt verantwortlich:
PD Dr. jur. Heike Delbanco

Für die Anzeigen verantwortlich:
Bettina Cibulski

Layout und Design:
André Heuer

Druckerei:
Girzig + Gottschalk GmbH